



Ein ganzes Stück auf gutem Weg Das Norbertusgymnasium ist eine dynamische Schule

Schulen erwecken von außen den Eindruck, als wenn sie sich kaum oder nicht bewegen. Seit Generationen ist zwei plus zwei gleich vier und die Steine der Gebäude stehen auch noch so, wie sie einst die Bauarbeiter setzten. Na klar, ab und zu kommen neue Lehrer und die Schüler wechseln jährlich, aber sonst ...

Irrtum! Wer genau hinsieht merkt, dass es ständig Veränderungen in und um unserem Norbertusgymnasium gibt. Das jetzige Schulhalbjahr hat einiges Neue gebracht und das Norbertusgymnasium ein ganzes Stück auf gutem Weg voran gebracht.

Ganz wesentlich: Unser Förderverein Norbertus e. V. hat einen neuen Vorstand gewählt. Ein neues Team hat sich gebildet, um mit Engagement die Belange der Schule ein Stück weit in die Hand zu nehmen oder zu begleiten und im Zuge einer Mitgliederversammlung wurde zudem ein neues, in mehreren Punkten überarbeitetes Statut beschlossen. Zu erfahren ist das alles über die stets aktualisierte Homepage des Fördervereins (siehe Hinweis unten).

Wer es noch nicht gesehen hat: Neue Fahnenmasten mit neuen Flaggen präsentieren sich am Eingang des Schulhofs - auch eine Anschaffung, die vom Förderverein kommt. Zu besonderen Höhepunkten - etwa dem Norbertustag oder anderen kirchlichen Festlichkeiten - können wir nun sogar die

Bistumsflagge hissen, von der es übrigens nur zwei Stück gibt, deren eines wir haben. Na, wenn das kein Privileg ist!



Oft sind es „Kleinigkeiten“, die unspektakulär ablaufen und dennoch wichtig sind: Die Bänke auf dem Schulhof zählen dazu. Nach gut 10 Jahren haben sie die Hosen, Röcke und Kleider tausender Schülerinnen und Schüler gespürt und sind daran nun ziemlich verschlissen. Es ist ein Nahziel, diese Bänke zu erneuern und ggf. weitere um die Bäume aufzustellen. - So fügt sich an Aktivitäten eins zum anderen.

Auch in diesem Schuljahr verlässt uns wieder ein leistungsstarker Jahrgang Abiturienten und damit junge Menschen, die ganz wesentlich den Schulalltag der zurückliegenden sieben Jahre geprägt haben. Eigentlich schade, wenn diese ehemaligen Schüler einfach so „verschwinden“. Um den Kontakt zu ihnen zu halten, wurde darum ein „Tag der Ehemaligen“ jeweils am letzten Samstag im September jeden Jahres beschlossen. In diesem Jahr wollen wir am 26.09. damit beginnen; mal sehen, wie die Resonanz ist. Also, liebe Abiturienten,

merkt euch diesen Termin und schaut dann mal wieder 'rein in eure ehemalige Schule! Ihr seid zu dieser Veranstaltung, bei der ihr der Mittelpunkt seid, herzlich eingeladen.

*Jörg Mantzsch
(Chefredakteur)*

Liebe Leser, bitte besuchen Sie doch mal die neue Homepage des Fördervereins Norbertus e. V. unter www.foerdereverein-norbertus.de und erfahren dort aktuelle Informationen rund um unsere Schule. Sie können hier alle Ausgaben der „urbi@norbi“ (zuvor „Norbi-Schulinfo“) runterladen, erfahren wichtige Termine, geförderte Projekte und allerlei Wissenswertes über das Norbertusgymnasium. Ein guter Grund, diese Seite als Lesezeichen zum ständigen Aufruf an Ihrem Computer anzulegen!

Förderverein Norbertus e. V. hat neuen Vorstand

Die neu gewählte Mannschaft kurz vorgestellt

Am 28. April d. J. wählte die Mitgliederversammlung des Fördervereins Norbertus e. V. einen neuen Vorstand, in den neue Mitglieder aufgenommen und Funktionen neu besetzt wurden. Damit Sie das eine oder andere Gesicht in Erinnerung behalten, stellen wir diesen Vorstand hier kurz vor. Wenn Sie ein Anliegen haben, erhalten Sie Kontakt am besten über die Homepage des Fördervereins: www.foerderverein-norbertus.de.



Eike Jankun,
Vorstandsvorsitzender



Oliver Schlicht, stellv.
Vorstandsvorsitzender



Grit Voigt,
Schriftführerin



Rudolf Gundermann,
Schatzmeister



Jörg Mantzsch,
Beisitzer



Andreas Pesch,
Beisitzer



Günther Scharlach,
Beisitzer



Karin Leßmann,
Beisitzer



Alfred Knoke,
Elternvertreter



Heinrich Wiemeyer,
Schulleiter

Bild fehlt von **Johannes Grohmann, Beisitzer**

Aufruf zum Fotowettbewerb aller Schulklassen

Urkunden und Preise winken auch in diesem Jahr

Liebe Schülerinnen und Schüler,

der Fotowettbewerb an unserer Schule, der im vergangenen Jahr ausgelobt wurde, war ein voller Erfolg. Für Überraschung auf Seiten der Jury wie der Teilnehmer sorgten dabei der vorderen Plätze der unteren Klassen. Toll! Hieran möchten wir anknüpfen.

Der Förderverein Norbertus e. V. ruft darum auch in diesem Jahr alle Klassen zu einem Fotowettbewerb auf. Das Thema lautet: „Ein Tag am Norbertusgymnasium“. Jede(r) kann 5 Fotos zu diesem Thema einreichen. Egal, ob mit Handy oder Kamera - technisch wichtig ist, dass die Bilder von der Qualität her zur Reproduktion taugen. Ansonsten kommt es natürlich vorrangig darauf an, was darauf zu sehen ist.

Also, fangt den Schulalltag in den verschiedenen Bereichen ein - ob im Klassenraum oder Chemielabor, ob beim Sportunterricht oder in der Hofpause, in der Arbeitsgemeinschaft ebenso wie bei kulturellen Veranstaltungen. Aus der Summe eurer Aufnahmen wählt ihr eure fünf besten Fotos aus und brennt sie auf CD. Beschriftet diese deutlich mit eurem Namen und der Klasse und gebt es im Sekretariat ab. Nicht hetzen; ihr habt bis September Zeit.

Im September wird eine Jury des Fördervereins alle eingereichten Fotos hintereinander und anonym ansehen, d. h. es ist der Jury nicht bekannt, wer aus welcher Klasse das Foto gemacht hat. Die Beurteilung erfolgt also völlig unbeeinflusst. So haben wir das 2008 gehalten und so soll es wieder sein.

Ebenfalls im September werden innerhalb einer Veranstaltung in der Schule die Autorinnen/Autoren der besten Bilder mit einer Urkunde und jeweils einem Preis ausgezeichnet. He, das lohnt sich!



Das ausgezeichnete Siegerbild 2008 von Marie Briza, damals in der Klasse 5a

Indianertanz zum Trommelwirbel

Norbertusgymnasium empfängt Gäste aus Amerika

Im Februar gehörte ich zu den glücklichen Lehrerinnen und Lehrern des Landes Sachsen-Anhalt, die an einer zweiwöchigen Weiterbildung an der Universität in Delaware/USA teilnehmen durften. Dass eine tolle Zeit vor mir liegen würde, war mir klar, aber dass sich ganz konkrete Kontakte auch für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule daraus ergeben sollten, wagte ich nicht zu hoffen.

Die Zeit in Newark im kleinen Bundesstaat Delaware an der Ostküste war sehr erlebnisreich und wunderschön. Wir durften die Sehenswürdigkeiten und geschichtlich interessanten Plätze in Philadelphia, Washington (im Obama-Fieber!!) und New York bestaunen, konnten den amerikanischen Schulalltag an verschiedenen Schulformen kennenlernen und waren sogar bei einer Familie zum Mittagessen eingeladen, die zur religiösen Gruppe der Amish gehört.

An der Universität gab es Seminare zu verschiedenen Themen, wie z. B. Kultur und Religion, Jugendsprache oder auch über die Situation der Ureinwohner Amerikas, die uns von Professor Stewart Rafert erklärt wurde. Von seinen interessanten Ausführungen waren wir sehr fasziniert und horchten auf, als er davon berichtete, dass er mindestens einmal im Jahr nach Deutschland kommt, um dann an Schulen zu verschiedenen Themen Veranstaltungen durchzuführen. Wenn wir interessiert sein sollten, könnten wir ihm ja unsere E-Mail-Adresse hinterlassen, dann könnte auch unsere Schule auf dem Programm stehen. Natürlich bekam er meine Anschrift, wie das manchmal im Leben so unverbindlich passiert ...

Als dann ca. drei Wochen später tatsächlich eine E-Mail von ihm kam mit dem Inhalt: „Liebe Bärbel, Mrs. Odette Wright und ich würden gern deine Einladung annehmen und in Magdeburg für die Schülerschaft des Norbertusgymnasiums zur Verfügung stehen“, staunte ich nicht schlecht. Am 25. März durfte ich dann Odette Wright und Stewart Rafert auf dem Hauptbahnhof begrüßen. Als ich das Reisegepäck sah, zu dem eine Trommel und indianischer Schmuck und Kleidung gehörten, war mir klar, dass unsere Schülerinnen und Schüler eine interessante Vorstellung erleben sollten. Und so war es dann auch. Am Donnerstag gegeisterten unsere Gäste von 8:00 bis 13:00 Uhr 200 junge Leute. Der Raum C205 verwandelte sich in einen Bühne, auf der gesungen und sogar getanzt wurde. Mrs. Wright vom Stamm der Nanticoke Indians brachte es mit ihrer offenen, warmherzigen und temperamentvollen Art wirklich fertig, dass sich alle Anwesenden zu den Klängen ihrer Trommel bewegten und mit ihrer schönen Stimme bewegte sie unsere Seele. Die Begeisterung war bei allen Anwesenden riesengroß, wofür wir unseren beiden amerikanischen Gästen an dieser Stelle ganz herzlich danken möchten.

Diese Ausgabe der urbi@norbi wird auf jeden Fall nach Delaware geschickt, denn Stewart hatte sich schon in der vorherigen Ausgabe über unsere Schule informiert und ein Exemplar mit nach Hause genommen, somit wird ihn unser Dank auch auf diesem Weg erreichen.

Unsere Gäste waren übrigens auch sehr fasziniert vom sozialen Klima an unserer Schule, von den aufgeschlossenen jungen Menschen und ihrem Interesse an der Kultur und der Landeskunde. Somit bin ich mir ganz sicher, dass Norbertus irgendwann wieder auf der Reiseliste der beiden stehen wird. An dieser Stelle möchte ich auch zwei Menschen im Kultusministerium Sachsen-Anhalt danken, die den Besuch finanziell unterstützen konnten. Unsere Gäste reisten auf eigene Kos-



ten, da ihnen diese Veranstaltungen sehr wichtig sind. Ihnen ein kleines Honorar zu übergeben, war dann von unserer Seite eine schöne Geste. Vielen Dank, Herr Dr. Birkholz und Frau Trowe für die wirklich nette und unkomplizierte Unterstützung!
Bärbel Spengler

In diesem Wahljahr geht es auch um Europa

Politiker zum Europatag der 11. Klassen an unserer Schule

Bald ist es soweit: Am 7. Juni dieses Jahres sind die Wahlen zum Europäischen Parlament und anlässlich dieser Wahlen organisierte Herr Semrau einen Europatag für die 11. Klassen. Dieser fand am 8. Mai in unserer Schule statt und obwohl wir anfangs alle ein bisschen skeptisch diesem Tag gegenüber waren, hat er sich doch gelohnt.

Neben den Seminarleitern hatten wir anfangs auch politischen Besuch. Zum einen Ulrich Stockmann, SPD-Verkehrsexperte und Mitglied im Europäischen Parlament, Dr. Rüdiger Koch, Bürgermeister und Beigeordneter für Kultur, Schule und Sport von der CDU sowie Rainer Robra, ebenfalls CDU, Chef der Staatskanzlei und Europaminister des Landes Sachsen-Anhalt.

Nach der offiziellen Begrüßung stellten die Politiker sich und ihre Arbeit vor und erklärten uns des Weiteren ihre Sichtweisen auf Europa und die Möglichkeiten, die Europa vor allem uns bietet. Außerdem erläuterten sie uns, inwiefern Gelder aus der europäischen Haushaltskasse nach Sachsen-Anhalt und in die hiesigen Projekte fließen.

Nach dieser ausgiebigen Vorstellung bekamen wir die Chance, selber Fragen



zu stellen, was viele von uns nach anfänglichem Zögern taten. Diese wurden immer ausführlich und meistens zufrieden stellend beantwortet.

Nach diesen Diskussionen wurden wir in drei Gruppen eingeteilt, da unterschiedliche Seminare stattfinden sollten. Im ersten Seminar, das ich mit meiner Gruppe besuchte, ging es um die Wahlen des Europäischen Parlaments. Eine junge Frau erklärte uns, inwiefern wir als Wähler die Wahlen beeinflussen und wie sich dann die einzelnen Fraktionen im Parlament zusammensetzen. Das zweite Seminar, welches ich besuchte, war ein Europa-Quiz, in dem wir unser Wissen über Europa in einem Online-Spiel unter Beweis stellen sollten. Unser Gegner war eine Klasse unserer polnischen Partnerschule, dem St-Zeromski-Lyzeum, in Strzegom. Leider verloren wir und

auch die Gruppe vor uns ganz knapp.

Nachdem jede unserer drei Gruppen zwei der drei Seminare besucht hatte, trafen wir uns erneut, um unsere eigene Wahl zum Europäischen Parlament auszuwerten. Die Wahlzettel hatten wir bereits am Anfang bekommen und nun kam es zur Auswertung dieser und auch zur Bewertung unseres Tages.

Gewinner unserer Wahl war die CDU, gefolgt von der SPD und den Grünen. Leider bekamen wir vor den Wahlen keinen Einblick in die Programme der einzelnen Parteien, da dies Wahlkampf gewesen wäre und somit konnte jeder nur nach seinem Bauchgefühl stimmen.

Die Bewertung des gesamten Tages war größtenteils positiv, auch wenn es sehr schade war, dass wir aus Zeitmangel nicht alle Seminare besuchen konnten. Der Europatag hat sich definitiv gelohnt, zum einen, um die Politik in Europa ein Stückchen besser kennen zu lernen und zum anderen, um zu erfahren, wie einzigartig es ist, ein Teil von diesem Europa zu sein, dass für unglaublich viele Länder ein Zuhause und eine Chance ist.

Maria Rührich



Gaben Informationen und stellten sich den Fragen (v.l.n.r.): Ulrich Stockmann (Europaabgeordneter, SPD), Alexander Lurz (Projektleiter „Bürger Europas e. V.“), Rainer Robra (Europaminister Sachsen-Anhalt, CDU) und Dr. Rüdiger Koch (Bürgermeister und Beigeordneter Kultur/Schule/Sport Magdeburg, SPD)

Hoffnung, dass sich das wiederholt

Musikfreizeit der Klassen 5d, 6d und des Chores in Peseckendorf 2009

Vom 26. bis 28.03.2009 fuhren wir mit Frau Popp, Herrn Zülicke und Frau Burckhardt mit dem Bus nach Peseckendorf. Die Fahrt dauerte nur eine halbe Stunde. Als wir ankamen, staunten wir über das große Gutshaus. Wir bekamen die Schlüssel für unsere Zimmer. Schade fanden wir, dass es 2-Bettzimmer und keine 4-Bettzimmer gab. Nachdem wir alles abgeladen und gegessen hatten, begannen die Proben - drei- bis viermal am Tag. Es machte Riesenspaß und wir lernten - dank Frau Pops Geduld - immer wieder neue Lieder.

Gegen 7.00 Uhr mussten wir aufstehen. Das war eine gute Zeit. Dann gab es um 8.00 Uhr ein tolles Frühstücksbuffet. Danach ging es zum Proben. In den Pausen gingen wir alle in den Park. Dort fand jeder seine Beschäftigung. Einige Jungs der 5. und 6. Klasse spielten am liebsten „Kämpfen mit Stöckern“. Wir bauten eine Brücke aus Moos, Stöckern und Rinde. Unsere Klamotten brauchten danach mehrere Waschgänge. Beim Abendessen schmiedeten wir dann schon wieder Pläne für den nächsten Tag.

Auch die Freizeit, besonders die Abende, waren sehr lustig und wir lernten uns noch besser kennen. Wir beschäftigten uns auf unseren Zimmern und hörten Musik.

Mir haben die Tage sehr gefallen und ich hoffe, dass wir die Musikfreizeit auch im nächsten Jahr wiederholen.

Maximilian Dressler, Klasse 5d



Frühlingskonzert oder „Nun will der Lenz uns grüßen“ Musiker des Norbertusgymnasiums begrüßen den Frühling auf ihre Weise

Am 8. Mai 2009 fand um 17.00 Uhr in der Aula unser jährliches Frühlingskonzert statt. Neben den Bläserklassen waren der Unterstufenchor und einige andere Künstler zu hören. Zum Anfang spielte die 6. Klasse die Titelmelodie von „Wetten, dass...“, die „Ode an Europa“, eher bekannt als Eurovisionsmelodie. Durch das Programm führten Olivia Peter und Chris Dorendorf, die bisher vielleicht besten Moderatoren eines Frühlingskonzerts.

Es folgte unsere jüngste Bläserklasse mit dem Stück „Along came a spider“, welches lustig mit einem Schrei endete. Danach begrüßte der Unterstufenchor den Frühling mit drei schönen Liedern. Nachdem der neue Vorstand von „Norbertus musiziert e. V.“ sich vorgestellt hatte, spielte die Bläserklasse 7 ein Medley aus dem Film „Bärenbrüder“. Anschließend bekam Johannes Schillert für den Namen „Die Norbertiner Blasebälger“ den ersten Preis bei dem Wettbewerb für den besten Orchesternamen. Die „Norbertiner-Blasebälger“ spielten da-

rauf bekannte Motive aus den Filmen „Goldeneye“ und „Tomorrow never dies“ von James Bond.

Als nächstes präsentierte Philipp Abel am Klavier, begleitet von Herrn Löderbusch, das Konzert in G-Dur für Viola (Bratsche) des in Magdeburg geborenen Georg Philipp Telemann. Der Unterstufenchor erfreute die zahlreich erschienen Zuschauer mit dem pffiffigen Lied „Jada, Jada, Jada“. Nach diesem Ohrenschmaus stellte sich der Vorstand von „Norbertus e. V.“ vor, während die Bläserklasse 5 mit dem Stück „Latin Magic“ das musikalische Programm fortsetzte. Olivia und Chris überraschten uns mit einer lustigen Ansage, indem Chris als das Phantom der Oper das gleichnamige Musikstück ankündigte.

„Rock around the clock“ war das nächste Lied der Bläserklasse 6. Der Unterstufenchor, bei dem sich nun die Jungs besonders hervortun durften, zog mit der Hommage an den kleinen grünen Kaktus von den Comedien Harmonists

die Zuschauer in ihren Bann. Danach folgte, passend zu Chris' Verkleidung, das Stück der Bläserklasse 7 „Das Phantom der Oper“.

Die Klassen 5a und 5c verblüfften uns mit einem fetzigen Frühlingsrap, abgeleitet von „Nun will der Lenz uns grüßen“. Nachdem Olivia bei der letzten Ansage als Pirat aufgetreten war, spielte das Orchester wie zur Belohnung für diese gelungene Verkleidung die berühmtesten Filmmusiken aus dem Kinohit „Fluch der Karibik“.

Es folgte die letzte wunderbare Ansage an diesem Abend und zum Schluss spielten und sangen wir alle gemeinsam die Norbertus-Hymne. Und weil alle so viel Spaß hatten, trällerten wir das Lied gleich zweimal.

Bevor alle nach Hause gingen, gab es noch ein gemeinsames Grillen, das von Eltern der Klasse 5d organisiert wurde.

*Max Dost, Carolin Ebeling
und Luzie Ilgner, Klasse 7d*

„Nach vorne bis zum Gehnichtmehr“

Schreie. Pfeifen. Bunte Farben: Der letzte Schultag vom Abijahrgang '09

Alle Jahre wieder sitzt man im Unterricht und hat so wenig Sachen wie möglich aus seiner Tasche geholt, die an diesem Tag sehr klein ausfällt, da man sich heute nur auf das Nötigste reduziert hat. Man wippt mit dem Knie und starrt noch öfter als üblich zur Uhr. - Und dann ist es soweit. Die 12er kommen. Die Tür geht auf und man sieht die farbenreiche Menschenmasse. Man hört ihr Pfeifen und ihr Schreien. Und man freut sich. Entweder mit ihnen oder über das Schulfrei. So oder so, wenn man sie dann auf der Bühne sieht, wie sie lachen, feiern und tanzen, beneidet man sie.

Und eines Tages schlägt man plötzlich die Augen auf und der eigene letzte Schultag ist angebrochen. Und man zieht los zu seinem (na ja fast) finalen Schulweg. Dabei waren z. B. eine männliche Nonne, zwei Polizistinnen und zahlreiche zauberhafte Feen und Hexen: Es konnte also gar nichts schief gehen.

Das Ziel war klar. Es stand die letzten 12 Jahre fest. Jeden Tag hatte man den Weg erprobt ... Pfeffers. Und man nahm Bekanntheit war: Diese bunten Menschenmassen. Dieses Pfeifen und Schreien ... Nur eine Kleinigkeit war anders: Man war plötzlich mittendrin. Also piffen wir, wie wir noch nie gepiffen hatten, und schrien, wie wir noch nie geschrien hatten, um unsere vollendete Euphorie der Welt mitzuteilen.

Nachdem wir dort unsere Zeit ein wenig vertrieben hatten, zogen wir gen Schule, wo die permanent zur Uhr schauenden Schüler mit den kleinen Taschen uns schon erwarteten. Als wir dann mit der Show beginnen wollten, schien die Welt für einen kurzen Moment still zu stehen: Das Musikkabel war weg. Katastrophe. Sehr große Katastrophe. Nach Minuten des Grauens wurde es dann doch noch gefunden. Bei dem Retter möchten wir uns an dieser Stelle auch noch einmal offiziell bedanken! Wir hatten Glück, ob es an den Feen, den Polizistinnen oder der Nonne lag, wissen wir nicht. Es konnte jedenfalls losgehen.

Auf der Bühne begann die atemberaubende Show. Die Blicke der Schüler fing



jedoch das Foyer, da sich dort der Großteil des Abschlussjahrganges tummelte, versteckt hinter einer Rolle bemalter Raufasertapete. Dann die Frage: „Wollt ihr mit uns ans Limit gehen?!“ Ein Brüllen. Ein Schreien. - Ja! Die bunte Masse stürmte durch die Tür und riss auf ihrem Weg zur Bühne, die Tapete endzwei.

Und wir tanzten. Tanzten und verloren uns in dem Gefühl diesmal diejenigen zu sein, die „dort oben“ stehen; die es (na ja fast) geschafft hatten.

Doch irgendwann wird das natürlich langweilig, sodass wir uns gezwungen sahen die Fernsehzeitung zu Rate zu ziehen.

Wir „switchten“ uns durch verschiedenen Miniplaybackshows - von Peter Fox mit

Affenmasken, über Udo Lindenberg mit Salztütchen, bis zu Indianern, die mit dem Cowboy tanzten. Wir erkundeten die Tiefen des Fernsehprogramms und entdeckten „das perfekte Norbidiner“, bei dem sich die Lehrer zwar wirklich viel Mühe gaben, die Schüler jedoch trotzdem mit einem eindeutigen Sieg hervorgingen. Dann ging auch noch die Fernbedienung kaputt, sodass wir uns plötzlich eine seltsame Gerichtsshow ansehen mussten. Zwar versuchten sich einige der Angeklagten noch bis zum Schluss heraus zu reden, doch letztendlich wurden sie alle verurteilt und da der Richter sehr kompetent war, kann man sich auf sein Urteil verlassen. So mussten sie sich, auch wenn „Arbeit nervt“, die Hausfrauenkittel über werfen und den Müll, der sich vor dem Fernseher manchmal ansammelt, aufhegen. Während des Fernsehprogramms ist jedoch aufgefallen, dass nicht alle Rollen besetzt werden konnten. Die entsprechenden Schauspieler werden dementsprechend bestraft, was in einem schriftlichen Vertrag mit dem Regisseur (sodass er nicht gebrochen werden kann - worauf wir an dieser Stelle noch einmal hinweisen) festgehalten worden ist.

Bei dem Gewinnspiel erhielt unsere Schule 200 Rollen Klopapier. Das gefiel allen Schülern: Denn es war zweilagig. Ihre Freude drückten sie aus, indem sie das ganze Gelände mit diesem zweilagigen Klopapier schmückten.

Nachdem das Programm beendet war, fegten wir das weiße Material zusammen, rollten es wieder auf und legten es, wie geplant in die Schultoiletten. (- Scherz.) Wir tanzten noch ein wenig und freuten uns.

Dann verließen wir zum (na ja fast) letzten Mal das Schulgelände, gingen an Pfeffers vorbei und stiegen in die Bahn.

Wir schauten aus dem Fenster und freuten uns auf den Rest unsres Tages, unsres Lebens ... Wohin die Bahn fährt, können wir jedoch noch nicht sagen. Wir werden sehen.

Valerie Schönian



Reise nach Kaliningrad

Ein Stück vom russischen Leben und einem Barbiesong im Bus

21.20 Uhr am Magdeburger Busbahnhof. Eine kleine Gruppe aus zwei Schülern vergrößert sich nach einiger Zeit auf vier Schüler. Nach und nach folgen weitere, sodass die Gruppe am Ende aus



11 Schülern und zwei Lehrern sowie einem großen Haufen von aufgeregten Eltern besteht, die schwer damit beschäftigt sind, ihren Schützlingen noch viele gute Ratschläge und ein Fresspaket mitzugeben! Die Stimmung ist ausgelassen und bei einigen Schülern macht sich die Vorfreude auf die 6-tägige Russlandreise bemerkbar. Christian Giese zum Beispiel hielt es kaum aus einfach nur auf der Stelle zu stehen und hüpfte wie ein kleines Kind, das sich auf Weihnachten freut, am Bahnhof umher. Bei den Mädchen machten sich ganz andere Sorgen breit: Hab ich auch wirklich alle nötige Schminke bei mir? Und funktioniert mein Glätteisen in Russland genauso wie in Deutschland? Schließlich hieß es aber „Einsteigen!“. Und da hatten die Busfahrer auch keine Zeit mehr für zu viele Emotionen; schließlich musste der straffe Fahrplan eingehalten werden. Also verlief die Abfahrt für einige Schüler, die sich schon Plätze im Bus reserviert hatten, ohne Abschiedsküsschen von Mama und Papa. Doch kaum abgefahren, waren die Eltern auch schon vergessen. Viel mehr interessierte jetzt der russische Krimi - wenn wir das Filmchen richtig interpretiert haben, war es wohl einer - welcher auf dem Fernseher im Bus lief. Doch auch der verlor schnell seinen Reiz, als die Jungen auf den hinteren Sitzen das erste Mal den „Barbiesong“ zum Besten gaben, der sich später zum absoluten „Kaliningrad-2009-Hit“ entwickelte! Und damit keine Langeweile aufkommt, dachten wir uns auch gleich eine sehr anschauliche Choreographie zum Hühnersong aus (Wer Interesse an diesem Tanz hat: Einfach einen Russischschüler fragen, der dabei war!). Gegen 0.00 Uhr erreichten wir die polni-

sche Grenze, die aber in knapp zehn Minuten schon wieder hinter uns lag. Dann hieß es laaaaaange schlafen, unterbrochen lediglich durch einen Stopp auf einem Rastplatz. Gegen 8.00 Uhr er-

reichten wir die polnisch-russische Grenze. Hier verliefen die Kontrollen viel schärfer als davor in Polen. Wir mussten den Bus verlassen, unsere Pässe wurden kontrolliert. Und wer das überstanden hat, durfte durch einen Metalldetektor gehen. Komisch nur, dass dieser bei Frau König gepiept hat. Was sie wohl heimlich mitnehmen wollte? Am Ende durften aber doch

wieder alle in den Bus steigen und wir waren nur noch knapp eine Stunde vom Kaliningrader Busbahnhof getrennt. Als dieser zu sehen war, stiegen die Spannung und die Vorfreude auf die Gast Schüler ins Unermessliche!

Nora Burmeister

Nachdem wir am ersten Tag unseres Austauschs in Kaliningrad um ca. 8 Uhr ankamen, war die Stimmung bombig. Alle waren gut d'rauf und freuten sich nun auf ihre Gast Schüler, die auch nicht lange auf sich warten ließen. Wir lernten uns kennen und redeten ein wenig: Mal ein wenig Russisch, mehr jedoch Englisch. Ein Programm war für diesen Tag noch nicht vorgegeben. Wir konnten mit den Gastfamilien unseren Tag verbringen oder verabredeten uns mit unseren Freunden und ihren Gast Schülern in der Stadt. Eine Vielzahl von Schülern ging in die Stadt. Vereinzelt ging es mit den Familien an die Baltic Sea (Ostsee). So langsam ging der Tag nun seinem Ende entgegen und völlig erschöpft fielen wir in unsere Betten und schliefen.

Christian Giese und Rico Havlik

Am Montag ging es dann für alle gleich früh morgens los, um sich dann mit den anderen um 8.30 Uhr in der Schule zu treffen. Dort sind wir dann zur ersten Stunde alle zusammen in einen modern

eingerichteten Klassenraum gegangen. Die computerbedienbare hochmoderne Tafel hat uns alle sehr beeindruckt. Biologie stand auf dem Stundenplan. Es ging um das Aussterben der Dinosaurier. Natürlich hat die Lehrerin wie jeder dort in Russisch gesprochen, aber das, was wir mal nicht verstanden hatten (also fast alles :)) haben uns dann Frau Littinski und Frau König übersetzt. So ging die Stunde auch schnell herum und wir mussten gleich zur nächsten Schulstunde. Da wurden die meisten von uns getrennt, denn jeder musste mit seinem Gast Schüler in den normalen Unterricht gehen. Der war für manche Geschichte, Geografie oder irgendein anderes Fach, wo man zwar ziemlich wenig verstanden hat, aber jedoch die Atmosphäre einer russischen Unterrichtsstunde erlebbar wurde. Nach der zweiten Stunde haben wir uns dann alle wieder in der Aula zusammengefunden. Dort wurden wir von der Direktorin, Frau Subkowa, herzlich begrüßt und uns wurde ein sehr nettes, extra für uns zusammengestelltes Konzert präsentiert, mit einer sehr talentierten Gruppe der Schule, die sich übersetzt „Die Meerjungfrauen“ nennt. Das hatte schon einen hohen Unterhaltungs-



wert, wenn man bedenkt, dass die Gruppe eigene Texte und selbstkomponierte Stücke vorgetragen hat! Zu unserer Freude waren auch die jüngeren Schüler der Schule mit von der Partie, denn in dieser Schule gibt es alle Klassen, also von der 1. bis zur 11. Klasse. Nach 2 Stunden des Genießens sind wir in die Mensa zum Mittagessen gegangen. Dort haben wir einige uns schon bekannte Gesichter getroffen, die auch schon bei uns in Magdeburg waren, aber diesmal nicht mehr an dem Austausch teilgenommen hatten. Das Essen war für manche von uns weniger für manche mehr genussvoll. Wer keine rote Bete mochte, dem war wahrscheinlich die Vorsuppe, Borschtsch genannt, nicht so symp-

tisch. Der Hauptgang wurde dann an jeden Tisch gebracht und war, genau wie die anderen Speisen, frisch in der Schulküche zubereitet!! (Ich bezweifle, dass irgendjemand in Russland abgenommen hat, denn es gab wirklich genügend und zudem fettreiches oder süßes Essen.) Zufrieden ging es dann durch die Stadt zum Kaliningrader Dom, um uns dort ein schönes Orgelkonzert anzuhören. Danach gingen wir mit voller Freude in das Kantmuseum, was sich ebenfalls im Dom befindet. Dort wurden wir herumgeführt und ein bisschen was Geschichtliches erzählt, was uns Frau König und Frau Littinski ohne Probleme in die deutsche Sprache übersetzen konnten. Nach diesem Ereignis sahen wir uns noch das Grab des Immanuel Kant an, hatten nach diesem spannenden Programm Freizeit und konnten durch die Stadt ziehen. Insgesamt war das ein sehr erlebnisreicher und lehrreicher Tag, der uns sicher allen gefallen hat. So wie eigentlich jeder Tag in Russland :))!

**Laura Haeßelbarth
und Maximilian Presche**

Dienstagmorgen trafen wir uns vor dem Bernsteinmuseum Kaliningrads, in wel-



chem wir eine fachkundige Führung durch die interessante Ausstellung rund um Bernstein bekamen, von der Förderung und dem Abbau bis hin zur Verarbeitung in den verschiedenen Jahrhunderten. Anschließend führte uns der Weg per Bus nach Svetlogorsk (früher Rauschen), eine hübsche kleine Stadt an der Ostsee. Der Tag wurde von uns sehr unterschiedlich genutzt. Während es die Mädchen an das Meer sowie die zahlreichen Bernsteinsouvenirstände zog, nutzte der männliche Teil der Gruppe die Zeit zu einem Geländespiel. Die Rückfahrt am Abend erfolgte dann per Bahn und egal wie man die Zeit nun verbrachte – Spaß hatten alle!

Julia Kliche und Vera Neugebauer

Am 4. Tag trafen wir uns morgens an der Schule. Das Tagesprogramm für heute sollte sehr umfangreich sein. Vor der Schule wartete schon ein Bus auf uns. Nachdem wir alle eingetroffen waren, ging es also los und wir fuhren zu unserem ersten Tagesziel, einer Vogelstation. Hier erlebten wir eine Führung und konnten dabei eine Menge lernen. Als nächstes ging es zu einer riesigen Sanddüne, von der man nordwestlich die Ostsee und östlich sogar bis nach Litauen sehen konnte. Die Busfahrt ging weiter und der Bus führte uns nun zum „Tanzenden Wald“. Hier war das Erstaunen groß als die Bäume mitten im Wald auf einmal eher untypische Formen annahmen. Als wir genug gestaunt hatten, fuhren wir zum Abschluss des Tages noch in eine kleine Stadt, wo sich jeder noch mal umsehen konnte und vielleicht noch ein kleines Andenken mitnahm. Nun ging es mit dem Bus zurück nach Kaliningrad, wo wir uns dann trennten und einige von uns den Tag bei einer Runde Bowling ausklingen ließen.

Christian Schmeier und Max Fink

Der 5. Tag in Kaliningrad, es war der Donnerstag des 07.05.09., begann damit, dass wir uns alle in der Schule versammelten um Plakate zu basteln. Es ging darum, mit Einkaufszetteln, Broschüren, Fotos oder ähnlichem, die Plakate zu gestalten und mit ihnen die Erlebnisse und Erfahrungen eines Austausches festzuhalten, der super von Frau Gladshenko, der russischen Lehrerin, organisiert wurde und der beigetragen hat, unseren Horizont einmal mehr zu erweitern! Nachdem die Entwürfe präsentiert und Gedanken zu ihnen ausgesprochen wurden, hingen wir sie gut sichtbar im Schulgebäude auf. Bis zur Abfahrt trennten sich dann die Wege vieler. Einige gingen zum Bowling, andere spazierten durch die Stadt und manch einer kaufte sich noch etwas in einem der vielen Einkaufszentren. Jeder ging seinen Geschäften nach, die er noch erledigen wollte. Somit klang der Tag langsam aus und man bereitete sich schon innerlich auf die Abreise vor.

Max Diegel

Nach einigen Abschiedstränen am Busbahnhof, ganz viel Winke-Winke und Abschiedsküsschen hieß es für die Magdeburger: „Auf Wiederseh’n, es war sehr schön!“ Alle stiegen wieder in den Bus, einig erleichtert endlich wieder nach

Hause zu kommen, andere sehr traurig da sie in Russland eine sehr schöne Zeit hatten. Zum Abschied ließen wir alle noch einmal unsere Taschentücher winken. Schon nach einer Stunde erreichten wir die russisch-polnische Grenze. Bald wieder zu Hause? Wer das glaubte, wurde schwer enttäuscht! Ganze zwei Stunden verbrachten wir im stehenden (!!!) Bus. Aussteigen war nicht erlaubt!



Doch da hatten Frau König und Frau Littinski die rettende Idee: Die Magdeburger beweisen sich vor den mitreisenden Polen und Russen als Gesangstalente! Unzählige Lieder wurden angestimmt, auch der ein oder andere Kanon, den wir einwandfrei losträllerten! Der Barbiesong durfte auch hier wieder nicht fehlen. Aber auch Volkslieder wurden zum absoluten Hit, schließlich konnte jeder den Text. Und wer kann schon von sich behaupten einmal in Russland im Bus gegessen und „Nun will der Lenz uns grüßen“ gesungen zu haben? Wir schon! Es ging dann endlich weiter und nach einer mehr oder weniger durchgeschla-

NUN WILL DER LENZ UNS GRÜßEN

www.zzebra.de Text: Heubart von Büttner (ca. 1190-1245) Volkslied

♩ = 120

1. Vers will der Lenz uns grü - ßen, vor Mit - tag weht ab
 al - len E - cken schilf - fen die Blu - men rot und

2. Vers Ein Blu - men
 blu - au - ge die brau - ne Häh - de sich

fenen Fahrt konnten wir unsere Eltern verständigen, dass wir pünktlich in Magdeburg eintreffen werden. Und als wir schließlich ankamen, war die Freude auf beiden Seiten groß! Eine kleine Tragödie geschah dennoch, als Max seine Koffer im Bus vergaß und das erst bemerkte, als dieser schon abgefahren war! So was kann aber auch nur unserem Max passieren =))! Nun konnten wir unsere kleinen Geschenke überreichen und unsere zahlreichen Eindrücke loswerden. Ich kann jedem nur empfehlen, die Gelegenheit zu nutzen, an einem Schüleraustausch teilzunehmen. An dieser Stelle möchten wir allen Dankeschön sagen, die uns dieses tolle Erlebnis ermöglicht haben! **Nora Burmeister**

Mitten im Pariser Großstadtleben

Kursfahrt Französisch der Klassen 10 und 11 nach Frankreich

In einer Großstadt gibt es viel zu sehen. Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass man einen interessanten Ort nie in seinem Leben besichtigen wird, aber vielleicht entdeckt man auch Orte, die niemanden ins Auge fallen, einem persönlich aber viel Freude bereiten. In einer Millionenstadt gerät diese Aussage in eine viel größere Dimension, denn schon allein der Blick auf den Stadtplan offenbart unzählige unbekannte Orte.

Am Abend des 03.05.2009 trafen sich 28 Schüler(innen) der 10. und 11. Klassen mit den Lehrerinnen Frau Brühring und Frau Schröder, um auf einer sprachlich-kulturelle Entdeckungsreise interessante Orte in Paris kennen zu lernen.

Schon bei der Ankunft in Paris war es schwer, sich von den Fensterscheiben des Busses zu lösen, da sich immer wieder imposante Ausblicke in den Weg stellten. Einerseits waren das moderne Gebäude wie das französische Nationalstadion, andererseits bekam man kleine Boutiquen entlang von städtischen Großbaustellen zu Gesicht.

Besonders viele Eindrücke konnten wir in den Straßen um unser Hotel sammeln. Die Unterkunft lag direkt am Fuße des Montmartre im Norden von Paris. Dort konnte man fernab der Touristenboulevards das multikulturelle Großstadtleben durch das Aufeinandertreffen von beispielsweise Arabern, Afrikanern und Europäern kennenlernen. Das war für viele von uns eine neue und durchaus interessante Erfahrung.

Jeden Tag gab es Programmpunkte, bei denen die gesamte Gruppe anwesend war, ansonsten konnten wir uns in kleinen Gruppen frei bewegen und somit auf eigene Faust eine Entdeckungsreise zu interessanten Orten starten. Wichtigstes Verkehrsmittel war dabei die Pariser „Métro“, mit der man im 3-Minuten-Takt alle Stadtteile schnell und bequem erreichen konnte. So besuchten wir alle gemeinsam das Schloss Versailles, die Insel „Île de la Cité“, wo man in der Nähe von „Notre Dame“ den historischen Stadtkern der französische Hauptstadt findet und das größte Museum der Welt

„Louvre“, in dem jeder einen Blick auf das geheimnisvolle Lächeln Mona Lisas werfen wollte.

Ein Anziehungspunkt für jeden Touristen in Paris ist die historische Sichtachse, die am Louvre beginnt und weiter über den Park „Tuileries“, dem „Place de la Concorde“, dem Triumphbogen und dem

ten wir bei einem „Crêpe au chocolat“ den Eiffelturm, wie er zur vollen Stunde anfang zu glitzern. Dieser Lichteffect beeindruckte viele Touristen so sehr, dass sie für 5 Minuten ihre Gespräche einstellten. Genauso einprägsam wie die abendliche Schifffahrt auf der Seine, war auch ein Spaziergang über den Montmartre, entlang der Kirche „Sacre-Cœur“.



Ein besonderes Erlebnis für einige Schüler aus der 11. Klasse war das Abendessen im „Les Deux Moulins“. In diesem Straßenrestaurant spielte auch der Film „Die fabelhafte Welt der Amelie“. Besonders gut konnte man in Paris auch in einer sogenannten „Brasserie“ essen, in der verschiedene „Pani-ni“ (warmes und belegtes Baguette) oder andere französische Spezialitäten wie „Crème brûlée“, „Croque Monsieur“ oder „Crêpe“ angeboten wurden.

Sowohl in Kaufhäusern, Supermärkten, Museen, als auch in Restaurants und Informationsständen hat uns immer wieder positiv überrascht, wie gut wir eigentlich mit unserem Schulfranzösisch durch das Pariser Leben gekommen sind.

Somit hatte unsere Kursfahrt nicht nur einen kulturellen und spaßigen Wiedererkennungswert, sondern auch einen sprachlichen Erfolg.

Viele interessante Orte haben sich uns in den Weg gestellt, einige, wie den großen Park „Bois de Boulogne“ und den Standort der „echten“ Freiheitsstatue, mussten wir längere Zeit suchen und haben sie schlussendlich auch gefunden.

In jedem Fall hat sich diese Fahrt gelohnt, gerade weil wir nicht nur die touristischen Anziehungspunkte besichtigt haben, sondern immer wieder das wahre Pariser Großstadtleben kennengelernt haben. Bei vielen von uns ist das Verlangen groß, noch einmal den Stadtplan als Schatzkarte zu verwenden und die kleinen Geheimnisse dieser Stadt zu lüften. Nun müssen wir aber erst einmal die gesammelten Eindrücke sortieren.

Merci, plus belle ville du monde!

Philipp Miller, 11e

Stolzer 3. Platz für das Norbertusgymnasium

17. Hallensportfest der Magdeburger Gymnasien und Gesamtschulen

Am 18.03.2009 war es endlich wieder soweit. Viele Sportler aus Magdeburg und Umgebung versammelten sich um 8.00 Uhr vor der Hermann-Giseler-Halle zum 17. Hallensportfest der Magdeburger Gymnasien und Gesamtschulen, um in einem fairen Wettkampf ihr Können unter Beweis zu stellen. Vertreten waren u. a. das Schollgymnasium, die IGS Regine Hildebrandt, das Domgymnasium, unsere Schule und die IGS Willy Brandt, durch deren Hilfe das Sportfest organisiert wurde. Die verschiedenen Altersklassen wurden unterteilt in 5. und 6., 7. und 8. sowie 9. und 10. Klasse.

Verblüffende Ergebnisse erzielten unsere Sportler bei der Disziplin Tauziehen. Obwohl unsere Mannschaft der mittleren Altersklasse in ihrem gesamten Körpergewicht den anderen Mannschaften stark unterlegen war, zogen alle so verbissen am Seil, dass sie insgesamt den 2. Platz erhielten. Die anderen beiden Altersklassen setzten sich auf den dritten Platz durch.

Gute bis sehr gute Ergebnisse erzielten unsere Sprinter bei der Schwedenstaffel. Auf den ersten Platz des Siegereppchens landeten die Mädchen der Altersstufe 5/6 sowie der Altersstufe 9/10. Knapp am ersten Platz vorbei, um weniger als eine Sekunde, erreichte die älteste Jungenmannschaft den zweiten Platz. Genauso wie die Jungen der mittleren Altersklasse. Nicht ganz so gut funktionierte die Hindernisstaffel. Eigentlich gäbe es kein Problem für unsere Läufer, wäre da nicht der Medizinball. Dieser sollte am Ende des beschwerlichen Weges in den ca. fünf Meter entfernten Kasten versenkt werden. Wurde getroffen, konnte man sich umdrehen und geradewegs zurücklaufen. Unsere Läufer wollten es sich aber nicht leicht machen. Fast alle trafen den Kasten nicht. Deshalb mussten sie zusätzlich um den Kasten herumrennen, was natürlich sehr viel Zeit in Anspruch nahm. In der Disziplin 4 x 1 Runde, d. h. vier Läufer rennen jeweils 100 m hintereinander, erreichten die Mädchen der jüngsten und ältesten

Altersklasse den zweiten Platz. Bei den Jungen ging es, in den engen Kurven der Hermann-Giseler-Halle, etwas rabiater zu. Trotz dessen erreichten die Jungen der 9/10 Klasse einen guten dritten Platz.

Am Ende des Tages konnten alle Sportler stolz auf sich sein. Das Sportfest war im allgemeinen fair ausgetragen worden und unsere Schule war in der Gesamtwertung auf dem dritten Platz gelandet. Bis auf ein paar kleinere Unfälle in den engen Kurven konnten alle gesund und munter nach Hause gehen. Am nächsten Tag spürten die meisten, besonders in den Armen, was sie am letzten Tag geleistet hatten.

Britta Jacob 10d

*Herzlichen Glückwunsch allen an diesem Sportfest Beteiligten!!!
Eure Sportlehrer*

Physik-AG auf dem Dach unserer Schule

Solarmodule erzeugen bei uns Ökostrom

Wusstet ihr schon, dass sich auf dem Dach der Schule eine Solaranlage befindet? Wer von euch war eigentlich schon mal auf dem Dach unserer Schule? Also, die Schüler der Physik-AG haben den Ausblick von oben genossen und die Knie haben auch nur ganz wenig gezittert.

Was wir da oben wollten? Gemeinsam mit Frau Burckhardt, einigen Feuerwehrleuten sowie einem Experten haben wir die 8 Solarmodule begutachtet, die dort stehen. Dabei erfuhren wir, dass es gar nicht so einfach ist, in Brand geratene Solarzellen zu löschen. Versucht man es z. B. mit Wasser, würde man einen elektrischen Schlag bekommen. Die Profis erklärten uns, dass man ausschließlich durch Zudecken der Module die Stromerzeugung unterbrechen kann und man damit die Anlage ausschalten kann. Auch wir von der Physik-AG hatten

uns natürlich vorbereitet und kleine Vorträge zum Thema Solaranlagen ausgearbeitet. Und NEIN, wir wurden nicht mit einer Leiter der Feuerwehr auf das Dach gehoben, sondern

durften selbst die luftige Höhe erklimmen! Und das ging so: Durch ein Fenster bei den Chemieräumen gelangten wir auf das Kiesdach. Von dort führt eine steile Feuerleiter, die nur einen bestimmten Körperrumfang zulässt, hoch auf das sonnige Schuldach. Und schon konnten wir uns überzeugen, dass unsere Schule tatsächlich eine umweltfreundliche Solaranlage besitzt.



Ach, übrigens: Unsere Schule sieht von oben gar nicht so gigantisch aus!

Emma Plettig, 7d

Ehrenamtliches Engagement für unsere Schule

Heute im Porträt: Iris Hollstein



Ganz schön sportlich und sehr engagiert ist Iris Hollstein. Sie mag Trekking- und Kanutouren und übt die Kampfsportart Aikido aus. Iris Hollstein ist verheiratet; die Tochter geht auf das Norbertusgymnasium. Heute arbeitet die frühere Geschäftsführerin der Freien Schule als Projektreferentin workcamps der Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) Sachsen-Anhalt in Magdeburg.

Der Schulgemeinschaft des Norbertusgymnasiums ist Iris Hollstein als Schrift-

führerin im Förderverein bekannt. Bis zur Mitgliederversammlung am 28.04.2009 hat sie vier Jahre lang diese ehrenamtliche Tätigkeit ausgefüllt. Die Schriftführerin ist für die Mitgliederverwaltung von der Bearbeitung des Aufnahmeantrages über Schriftwechsel und Spendenquittungen bis hin zu den Einladungen zur Mitgliederversammlung zuständig. Sie lädt auch zu den Vorstandssitzungen ein, nimmt an den Sitzungen teil und führt die Protokolle. Für die freiwillige Aufgabe, die etwa 10 Arbeitsstunden im Monat erfordert, hatte Iris Hollstein sich selbst bereit erklärt. Sie wollte sich an der Schule engagieren, auf die ihre Tochter geht und hat auch schon als Klassenelternvertreterin gewirkt.

Die Sportlerin und ehemalige Geschäftsführerin eines Trekkingladens Iris Hollstein verfolgt seit einiger Zeit ehrenamtlich ein sehr anspruchsvolles Ziel: Sie will in einer Elterninitiative zusammen mit anderen tatkräftigen Leuten eine reformpädagogisch ausgerichtete Integrierte Gesamtschule gründen. Hier klafft

eine Lücke im Angebot der Schulen in freier Trägerschaft. Iris Hollstein ist sogar die Vorsitzende des Trägervereins Neue Schule Magdeburg e. V. und steht damit vor einer riesigen Aufgabe. Finanzplanung, pädagogische Konzeption, Suche nach einem Gebäude, nach Personal und Geldquellen sowie die erforderlichen Genehmigungen für die geplante IGS mit einzügiger Grundschule und mit Hort verlangen sehr viel Zeit und Kraft. Das ist auch der Grund dafür, warum nicht mehr beides geht, der Vorsitz beim Schulträger und die Schriftführung für unseren Förderverein.

Für ihr Engagement im Förderverein des Norbertusgymnasiums gebührt Iris Hollstein aufrichtiger Dank der Schulgemeinschaft. Für die freiwillige unentgeltliche Aufgabe im Trägerverein der geplanten Sekundarschule benötigt sie neben ihrem Können auch Durchhaltevermögen und viel Unterstützung. Beides wünschen wir ihr von Herzen!

Wolfgang Stein

Als wenn Schülerinnen und Schüler des Norbi nicht schon genug mit Unterricht, Arbeitsgemeinschaften und Hausaufgaben zu tun hätten! Da soll es noch Mädchen und Jungen geben, die sich an der Schule oder in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren. Und Erwachsene, also die Lehrerinnen und Lehrer oder die Eltern, haben oft eine Aufgabe, die sie als freiwillige Helfer erfüllen ...

In urbi@norbi, März/2009 war ein Artikel über bürgerschaftliches Engagement rund um die Schule und außerhalb der Schule erschienen. Er war der Aufhänger für eine Serie von Berichten über ganz konkrete ehrenamtliche Einsätze, die in den kommenden Ausgaben der Zeitung für das Norbertusgymnasium Magdeburg veröffentlicht werden sollen.

Wer kennt Menschen, die sich in Verbindung mit unserer Schule ehrenamtlich engagieren oder will selbst von seiner Tätigkeit erzählen? Bitte melde Dich bzw. melden Sie sich bei wacstein@web.de oder unter Telefon mobil 0175-36786584 oder im Schulsekretariat. Es folgen dann ein kleines Interview durch den Autor Wolfgang Stein und ein Bericht in der nächsten urbi@norbi.

Ehrenamtliche tun nicht nur Gutes für andere, sondern auch für sich selbst. Wer sich engagiert lernt hinzu. Sicheres Auftreten, Bereitschaft zur Arbeit im Team, Verantwortungsbewusstsein und Konfliktfähigkeit zeichnen Ehrenamtliche aus. Diese Kompetenzen sind in Schule, Ausbildung und Beruf, in Freundschaft und Familie gefragt.

Auch in diesem Jahr: Jugend debattiert

Rhetorikschulung im Landtag von Sachsen-Anhalt



Unsere Finalistin, Carolin Lühe, die sich für das Bundesfinale in Berlin qualifiziert hat und für das Norbertusgymnasium antritt, sieht man hier in einer Vorrunde und bei der Siegerdebatte des Landesfinales in Magdeburg (links und Mitte). Ebenso viel Freude beim Debattieren hatten Janine Haberstroh und Anne Voigt aus der 10. Klasse. (rechtes Bild)

„Wir treffen uns beim MELT-Festival!“

Ein ehemaliger Schüler lädt ein zum Open-Air-Festival im Juli in Ferropolis

Pünktlich zur Jahresmitte lädt das Meltfestival (17.07. - 19.07.09) zum Tanz im „Ferropolis“ bei Gräfenhainichen ein und empfängt all jene, die den Sommer mit offenen Armen begrüßen und rhythmisch durch die lauwarmen Nächte tanzen wollen.

Seit bereits 12 Jahren hat sich das kleine, aber feine Event zu einem echten Kultfestival etabliert. Größen wie Black Rebel Motorcycle Club, Editors, Hot Chip, Mia, Digitalism, Markus Kavka, Deichkind, Uffie, Block Party, Jan Delay u. v. m. spielen schon in der Stadt aus Eisen.

Es wird zum einen ein großzügiger Campingplatz mit guter Sanitäranlage, sprich guten Toiletten- und Duschkmöglichkeiten geboten, zum anderen ein riesiger Baggersee, der einem eine erfrischende Abkühlung bereitet. Ein kleines Stück Urlaub!

Doch was, wenn es regnet? Kein Problem! Dann werden die quietschig bunten Gummistiefel und Regelmäntel angezogen und weiter geht der Spaß. Im vorherigem Jahr erhellte ein Gewitter den abendlichen Himmel, dicke Regentropfen verwandelten so manche Tanzfläche in eine schlammige Mondlandschaft! Doch dies konnte der feierwütigen Tanzmeute den Spaß nicht verderben, es wurde weiter getanzt, gelacht und sich unter Vorzelten zum Schutz vor dem Regen zusammen gekuschelt. Irgendwie erinnerte das an das legendäre Happening von Woodstock 1968.

Zwischen minimalistischem Elektrobass und feinsten Gitarrensounds kann der Meltbesucher noch viel mehr entdecken und unter den futuristisch beleuchteten Baggern wird auch jeder sein Lieblingsplätzchen finden. Und wem es bei Sonnenaufgang immer noch in den Füßen kribbelt, der kann seine Energien im Sleepless-Floor freilassen, denn hier lebt man getreu dem Motto „3 Tage wach“.

Wer sich einmal dem Zauber des Festivals ergeben hat, wird mit höchster Wahrscheinlichkeit auch im darauffolgenden Jahr dabei sein wollen. Aus eigener Erfahrung kann ich dies bestätigen, es heißt schließlich nicht umsonst „You Melt! My Heart“.

In diesem Sinne seid ihr eingeladen mit uns ein unvergessliches Festival zu genießen. Es locken Bloc Party, Cold War Kids, Simian Mobile Disco, Muff Potter, Digitalism, Metronomy, Gossip, Tiga, Röyksopp und etliche weitere Bands und DJ's, welche ein ausgelassenes Meltfestival erwarten lassen.

Also, Norbi-Schüler/innen, kommt mit, lasst uns die Nacht zum Tag machen und 3. Tage abtanzen!

Man sieht sich auf dem MELT! .

Eric Walter, Abi 2008

Wenn ihr Näheres zum MELT! erfahren wollt, klickt einfach <http://www.meltfestival.de/> im Internet an und informiert euch dort aktuell.



Fußball im Sinne eines Corporate Identity

Norby Cup 2009 - das Erfolgsrezept eines Dauerläufers

Der Norby Cup gehört mittlerweile zu jenen Ereignissen, die man auf Neudeutsch ein Event nennt. Seit neun Jahren bereichert das Fußballturnier für D-Jugendliche das Schulleben des Norbertusgymnasiums. Zudem trägt dieses Fußballereignis dazu bei, den guten Ruf unserer Schule und der Stadt Magdeburg zu verbreiten. Eine freundschaftliche Atmosphäre ist Basis dafür, dass es noch nie ernsthafte Probleme zwischen den teilnehmenden Mannschaften gab; eine nahezu perfekte Organisation, die viele engagierte Eltern des SC Norbertus um das Spielfeld herum, in der Cafeteria (Frau Reidemeister und Frau Gropius mit vielen Helferinnen und Helfern) und im erstmals eingerichteten VIP-Raum (Herr Fiedler), ist ein Markenzeichen unseres Turniers, das sich zu recht herumspricht und Gäste aus ganz Deutschland gern nach Magdeburg kommen lässt, um in unserer Halle an einem anspruchsvollen Pokalturnier teilzunehmen.

In diesem Jahr waren es 10 Mannschaften, die am 14. März von unserem routinierten Turniermanager Johannes Schipke in Form einer Ehrenrunde zum offiziellen Start begrüßt wurden. Der KFC Uerdingen hatte vom Niederrhein einen großen Fan-Block begeisterter Eltern mitgebracht; aus Berlin war der Frohnauer SC angereist, der am Folgetag noch ein Freundschaftsspiel gegen TUS Neustadt austrug; erstmals gab es Gäste aus dem nordhessischen Kassel, nämlich eine Auswahlmannschaft mit der Bezeichnung BJA Kassel; die Uhlenkicks aus Uelzen hatten ein sehr spielfreudiges und engagiertes Team dabei; die Mannschaft von Grün Weiß Himmelsthür hatten wir beim Marienschulturnier in Hildesheim im Finale kennengelernt.

Der 1. FC Magdeburg und die SG Handwerk sowie der MSV Börde liefen als gute Bekannte aus unserer Nachbarschaft auf. Ideal wäre es gewesen, wenn sich der zugesagte Besuch aus dem polnischen Gdansk nicht kurzfristig abgemeldet hätte, denn so fehlte die seit Jahren beim Norby Cup übliche internationale Komponente. Von 10.00 Uhr an konnten zahlreiche Zuschauer guten Jugendfußball auf dem Boden der Norbertushalle bewundern; die gute Schiedsrichterleistung von Herrn Büniger trug wie in den vergangenen Jahren viel dazu bei, dass sich alle Teilnehmer gerecht und fair behandelt fühlten.

Am Schluss des Turniers hatten sich Kassel und Frohnau-Berlin als beste Teams in den Vordergrund gespielt; diese Mannschaften trugen abschließend ein sehenswertes Finale untereinander aus und der 10. Norby Cup wurde bei Turnierende vom Vorsitzenden des SC Norbertus, Herrn Gröpler, an unsere hessischen Gäste vergeben, die somit in der Siegerliste dem FC St. Pauli Hamburg folgten, der 2008 und 2009 das wichtigste Turnier des SC Norbertus gewonnen hatte. Auch die Jungen des SC Norbertus, die mit zwei Mannschaften mitgespielt hatten, lieferten



ten gute Spiele ab. Das „rote“ Team spielte gegen den 1. FC Magdeburg um Platz 3 und 4 und unterlag im diesem „kleinen Finale“ mit 3 : 0; das „grüne“ Team erreichte in einem Platzierungsspiel gegen die SG Handwerk den 8. Platz.

Ein besonderer Höhepunkt des Norby Cups ist seit Jahren das Einlagespiel der beiden ersten Klassen der St.-Mechthild-Grundschule. Mit viel Engagement und zur grenzenlosen Freude der zuschauenden Eltern und Gäste gingen die Mädchen und Jungen der „Dachsklasse“ und der „Fuchsklasse“ zu Werke; jedes Tor wurde lautstark umjubelt und am Schluss bekamen beide Teams den verdienten Preis.

Die guten Leistungen der beiden Norbertus-Mannschaften fügen sich nahtlos in eine Reihe sehr erfolgreich absolvierter Turniere zu Beginn des Jahres 2009 ein. Nach der wenig erfolgreichen Teilnahme unserer Mannschaften beim Hal-

lenturnier des TV Nellingen in Stuttgart gewannen wir am 15. Februar souverän das Marienschulturnier in Hildesheim; in der Vorrunde waren wir mit 18 Treffern und keinem Gegentor klar die beste Mannschaft, im Finale gewannen wir gegen Grün Weiß Himmelsthür mit 2 : 0. Zu den Glanzpunkten gehörten ebenfalls der 1. Platz unserer D-Junioren sowie der 2. und 3. Platz der C-Junioren beim Fortuna Turnier am 22. Februar. Unsere D-Jugend Mannschaft gewann alle ihre Spiele gegen den FFC, den Post-SV, Messtron, Handwerk und Fortuna deutlich und musste nur ein einziges Gegentor hinnehmen. Im C-Jugend-Bereich spielten wir mit zwei Mannschaften; diese waren die besten des Turniers; durch ein höchst unglückliches Gegentor im Halbfinale wurde die eine Mannschaft nur Dritter, die andere erreichte das Finale und verlor im Strafstoßschießen gegen Fortuna.

Es folgte ein sehr gut heraus gespielter Turniersieg bei der Ludwig Windthorst Schule in Hannover am 6. März gegen eine spielstarke Konkurrenz; im Halbfinale konnten wir die Augustinus-Schüler aus Hildesheim, den Sieger des Vorjahres, knapp mit 1 : 0 besiegen. Im Finale ging es ebenfalls sehr eng her, bis dass wir die Marienschule aus Hildesheim ebenfalls mit 1 : 0 geschlagen hatten. Schließlich ist noch ein umkämpfter Sieg zu vermelden, nämlich

beim „Vier-Länder-Turnier“ des Peter Breuer Gymnasiums in Zwickau am 18. März. Unser Team hatte die Vorrunde klar gewonnen, hatte im Halbfinale viel Mühe mit dem Gastgeber aus Zwickau und konnte erst in letzter Sekunde knapp gewinnen. Ähnlich knapp ging es im Finale gegen Oberviechtal zu, bis unsere Jungen schließlich nach aufopferungsvollem Kampf 2 : 1 gegen das Team aus Bayern gewonnen hatten.

Der SC Norbertus hat viel dazu beigetragen, unseren sehenswerten Pokalschrank weiter zu füllen. Die Teilnahme an zahlreichen Turnieren hat unseren Fußball-Jungen viel Spaß gemacht und wenn der Erfolg dazu kommt, können unsere Spieler durchaus stolz sein auf ihren SC Norbertus im besonderen und das Norbertusgymnasium im allgemeinen. Schließlich hat auch Fußball etwas mit Corporate Identity zu tun.

Heinrich Wiemeyer

Neues von „Norbertus musiziert e. V.“

Ein neuer Vorstand dirigiert den Verein



Frau Schoor, Vorsitzende



Frau Dreßler, stellv. Vorsitzende



Herr Krombholz, Schatzmeister



Frau Grebener, Schriftführerin

Seit Anfang April lenkt der Vorstand in neuer Zusammensetzung die Geschicke des Fördervereins Norbertus musiziert e. V. Marion Schnoor wurde auf der Mitgliederversammlung einstimmig zur Nachfolgerin der langjährigen Vorsitzenden Babette Schmidt gewählt und Margret Dreßler übernahm die Funktion der stellvertretenden Vorsitzenden von Jörg Taurus. Unverändert bleiben die Ämter der Schriftführerin mit Regina Grebener, des Schatzmeisters mit Stefan Krombholz und des musikalischen Leiters mit Lukas Zülicke besetzt.

Frau Schmidt und Herr Taurus stellten als Eltern der ersten Bläserklasse und langjährige Vorstandsmitglieder wichtige Weichen im Leben des Vereins. Sie gaben ihre Ämter ab, um die Fortführung in Hände von Eltern mit Kindern in jüngeren Klassen zu legen. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich für ihre vielen, ehrenamtlich geleisteten Stunden im Verein und zur Förderung der musikalischen Ausbildung an unserer Schule gedankt.

Die Vorsitzende Marion Schnoor ist Mutter von drei Kindern. Ihre älteste Tochter besucht die 9. Klasse unserer Schule, ihr Sohn spielt in der Bläserklasse der 7. Klasse und ihre jüngere Tochter freut sich darauf, dass sie ab dem kommenden Schuljahr in der neuen Bläserklasse musizieren darf.

Die stellvertretende Vorsitzende Margret Dreßler ist Mutter zweier Kinder. Ihr jüngerer Sohn musiziert in der Bläserklasse der 5. Jahrgangsstufe.

Die Schriftführerin Regina Grebener ist Mutter einer Tochter, die in der Bläserklasse der 7. Jahrgangsstufe musiziert.

Der Schatzmeister Stefan Krombholz ist Vater einer Tochter. Sie besucht die 8. Jahrgangsstufe unserer Schule und musi-

ziert nach drei Jahren Bläserklasse inzwischen in unserem Orchester „Norbertiner Blasebälger“.

Lukas Zülicke vervollständigt das Quintett des Vorstandes als musikalischer Leiter. Er ist seit vielen Jahren Lehrer am Norbertusgymnasium und unterrichtet neben der Bläserklasse der Jahrgangsstufe 6 viele weitere Klassen in Musik und Mathematik.

Der Vorstand freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen Eltern, Schülern und sonstigen Interessierten und ist für Anregungen und konstruktive Kritik jederzeit ansprechbar über:

- Marion Schnoor: Tel: 03921-945018 oder marion.schnoor@t-online.de
- Margret Dreßler: Tel: 0176 - 62527884 oder margret_dressler@yahoo.de
- Regina Grebener: Tel: 039222-2183 oder r.grebener@web.de
- Stefan Krombholz: Tel: 0172-7901160 oder s.krombholz@t-online.de
- Lukas Zülicke: Tel 0391-2445010 (Schulsekretariat) oder direkt im Lehrerzimmer

In diesem Jahr gab es bereits mehrere Veranstaltungen, bei denen alle Interessierten die verschiedenen Musikgruppen erleben konnten: Im Januar unterhalten Bläserklassen und der Unterstufenchor den traditionellen Neujahrsempfang der Schule. Bei den Aufnahmetests der neuen 5-Klässler spielten Bläserklassen zur Gestaltung des Rahmenprogramms. Auf der offiziellen Geburtstagsfeier zum 80. Geburtstag unseres Altbischof Leo Nowack durften unser Chor und die Norbertiner Blasebälger musische Glückwünsche unserer Schule erklingen lassen. Der Unterstufenchor sang einen Werbeslogan für Sachsen-Anhalt ein, mit dem das Land künftig als klingendes Logo (z. B. Handy-Klingelton und Telefon-Warteschleife) für sich wirbt. Für die Bläserklassen des 5. und 6. Schul-

jahres sowie den Unterstufenchor fand in Peseckendorf bei Oschersleben die 3-tägige Musikfreizeit statt. Schul- und Gemeindegottesdienste wurden mehrmals von Bläserklassen und Chor musikalisch gestaltet. Der Bundeskongress der Katholischen Elternschaft Deutschlands wurde durch das Spiel einer Bläserklasse musikalisch aufgelockert. Im Mai fand das traditionelle Frühlingskonzert, das alle Musikgruppen unserer Schule gemeinsam gestalten, statt.

Der Vorstand möchte im Namen aller Beteiligten herzlich zu den bereits feststehenden Terminen der kommenden Monate einladen:

- 3. - 5. Juni: Musikfreizeit der Bläserklasse Jahrgangsstufe 7 und der Norbertiner Blasebälger in Peseckendorf
- 6. Juni, 10:00 Uhr: Tag des hl. Norbert, Pontifikalamt mit dem Bischof in St. Sebastian, es singt der Unterstufenchor und es spielen Instrumentalisten und Bläserklassen
- 7. Juni, 15:00 Uhr: Open-air-Konzert beim Mückenwirt mit einer Bläserklasse und den „Norbertiner Blasebälgern“
- 23. Juni, 11:00 Uhr: Gemeinsames Hofkonzert zum Schuljahresabschluss
- 24. Juni 09, 7:30 Uhr: Schulgottesdienst in St. Nikolai, gestaltet von einer Bläserklasse
- 15. August, 19:00 Uhr: Musikalische Umrahmung der Siegerehrung der Deutschen Meisterschaften im Minigolf durch die Norbertiner Blasebälger
- 29. November, 17:00 Uhr: Gemeinsames Adventskonzert in St. Petri

Ohne Musik wäre das Menschsein langweilig, Musik erfreut, hilft weiter, ermutigt, stärkt das Selbstbewusstsein, tröstet, bringt Menschen näher zusammen und ist einfach unverzichtbar. Wer so denkt, der ist bei uns im Verein Norbertus musiziert e. V. jederzeit herzlich willkommen!

Regina Grebener

Rezension der Theateraufführung „Anton Reiser“

Das Ich ist ein Teil des Nichts. Was sich so existenzialphilosophisch liest, kann man auch wortwörtlich verstehen. Ein Riss an den Kulissen und schon blieben von den sechs Buchstaben N I C H T S auf Papierfahnen nur die drei mittleren Streifen mit I C und H zurück. Nicht Rio sondern Anton Reiser hatte rund einhundert Menschen in die Aula unserer Schule gelockt. In einer Werkschau zeigten die talentierten Schauspielerinnen und Schauspieler der Theater AG des Norbertusgymnasiums ein Theaterstück, das nachdenklich macht. Der zugrunde liegende gleichnamige Roman ist einer der ersten psychologischen Romane (1785) in deutscher Sprache und zugleich ein Entwicklungsroman.

Die Geschichte ist schnell erzählt: Anton wird in seinen Bemühungen um Anerkennung und Identität sowohl im Elternhaus als auch in der Schule immer wieder abgewiesen. Er wird aus der Gemeinschaft ausgeschlossen und isoliert sich selbst. Anton wird in dem Theaterstück von den drei Figuren Carl, Philipp und Moritz (der Name des Romanautors) repräsentiert, einfühlsam gespielt vom harmonischen Trio Alina Stein, Henrike Winter und Kilian Löderbusch. Auf der anderen Seite steht der Chor als Verkörperung der Gesellschaft. Sie begegnet dem sensiblen Anton mit Zwängen, Forderungen und Strafen oder übersieht ihn bestenfalls. Seine Hoffnungen knüpfen sich an die Macht der Dichtung. Hier sucht

er Auswege, Gegenwelten und Fluchtwege aus seinem traurigen Dasein. Im Wort erlebt er unverhoffte Momente des Einsseins mit sich selbst, der Erfüllung und des Glücks. So schwankt Anton in seiner Entwicklung zwischen Scheitern und Hoffnung. Kein Wunder, dass er



dabei krank wird. Das Theaterstück gipfelt darin, dass die Eltern von Anton die Beerdigung ihres Jungen vorbereiten, obwohl er, krank zwar, noch lebt. Neue Ziele vor Augen befreit sich Anton aus dem Leichentuch, um die Fülle des Lebens doch noch zu erfahren. Der Satz, den Anton im Lateinunterricht exerzieren muss (NEPOS, Cornelius: Themistokles), wird ihm zum Leitspruch: *non fregit eum, sed erexit*. Es wirft ihn nicht nieder, sondern richtet ihn auf.

Das Theaterstück war ein Erfolg. Die zahl-

reichen Probenstunden selbst an Wochenenden waren der Mühen wert. Die 13 Akteure waren sehr gut aufeinander eingespielt. Die Vorführung lebte von vielen erstaunlichen Effekten. So erzeugte der Chor mit Sprecherinnen und Sprechern an unterschiedlichen Plätzen in der Aula einen Raumklang wie von Dolby. Die Spannung zwischen dem Titelhelden und der Gesellschaft war deutlich zu spüren. Die Leiden und Freuden der Hauptperson weckten das Mitgefühl der Zuschauer. Am Ende erhielten die Schauspielerinnen und Schauspieler den verdienten begeisterten Applaus. Spontan wurde die Gruppe unter theaterpädagogischer Leitung von Mechthild Lünenborg zum Schülertheatertreffen in Halle/Saale eingeladen. Das zeugt von der hohen darstellerischen Leistung der jungen Künstlerinnen und Künstler, als da sind:

Kilian Löderbusch (Anton/Carl), Alina Stein (Anton/Moritz), Henrike Winter (Anton/Philipp), Nora Burmeister, Maria Ladebeck, Lisa Marie Löbner, Annemarie Parczyk, Friederike Rau, Philipp Schladitz, Elena Tewes, Thuy Linh Pham, Thuy Giang Trinh und Dennis Werth (alle Chor). Die Regie lag bei Ute Winter, die Tanzchoreographie leitete Diana Körn, für die Technik zeichneten Johannes Schipke, Philipp Bischof und Christian Schmeier verantwortlich. Die theaterpädagogische Leitung bei Proben und Aufführung trug Mechthild Lünenborg.

Wolfgang Stein



Spendenkonto des Norbertus e. V. - Verein der Freunde, Förderer und Ehemaligen des Norbertusgymnasiums in Magdeburg, Konto-Nr. 0 319 400 000 bei Dresdner Bank AG, Magdeburg (BLZ 810 800 00)

Herausgeber:
Norbertus e. V. - Verein der Freunde,
Förderer und Ehemaligen des Norbertusgymnasiums in Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 24 45 00 (Sekretariat)

Inhaltliche Konzeption:
Kommunikationsausschuss des
Norbertusgymnasiums Magdeburg
Nachtweide 77 · 39124 Magdeburg

Auflage: 1.000 Exemplare

Chefredakteur: Jörg Mantzsch

Layout/Produktion:
Jörg Mantzsch
Valerie Schönian
www.redaktionsstudio.de

Fotos: Antonia Richter,
sowie privat

Beiträge, Meinungen, Fragen usw.
bitte an: norbi-zeitung@web.de

Die nächste Ausgabe der Zeitung für das Norbertusgymnasium erscheint im Oktober 2009.